Ausland

Auch ein Jubiläum. Es gibt Leute, die im Leben alle paar Jahre ein Jubiläum zu feiern haben. Zu diesen Freudentagen eignet sich aber seiner ganzen Natur nach nicht ein—Trunkenboldsjubiläum, wie es kürzlich ein Invalide in Callies, Pommern, begehen konnte. Nach einer Mittheilung der dortigen Polizei gehört der Mann nunmehr 25 Jahre zu den Personen, die für Trunkenbolde erklärt worden sind.

Daß Vater und Sohn einander trauen, kommt wohl nicht jeden Tag vor; es ereignete sich unlängst in dem Orte Thailfingen im württembergischen Schwarzwaldkreis. Vor nicht ganz zwei Jahren wurde der Sohn des dortigen Ortsvorstehers von seinem Vater, der Standesbeamter ist, getraut. Nun ist der Sohn als gesetzlicher Vertreter des Standesbeamten gewählt und bestätigt worden. So kam es, daß dieser Tage anläßlich der Wiederverheirathung des Schultheißen diesmal der Sohn den Vater traute.

Bestrafter Uebermuth. In Genf zogen jüngsthin Nachts eine Anzahl Studenten, aus einer Kneipe heimkehrend, etwas angeheitert durch eine Gasse. Einer derselben, ein junger Franzose, warf seine Mütze auf das niedrige Glasdach eines Hauses. Um sie wieder zu haben, kletterte der Jüngling auf das Dach, welches jedoch, nicht für solches Gewicht berechnet, unter ihm brach. Er fiel in einen kleinen Hof und mußte dort—mit einer Verletzung am Fuß—die ganze Nacht zubringen, vor Kälte schlotternd, bis er am Morgen erlöst wurde. Seine Kameraden hatten den armen Teufel im Stich gelassen.

Spielerei mit tragischem Ausgang. Während der Rechtsanwalt Hesse in Roda, Thüringen, unlängst von seinem Bureau abwesend war, nahm der im ersten Lehrjahre stehende Schreiberlehrling Albin Clauder trotz mehrfachen Verbots ein hinter dem Schranke lehnendes doppelläufiges ungeladenes Jagdgewehr und spielte mit demselben. Aus einer in der Nähe hängenden Jagdtasche entnahm er eine Patrone, lud damit das Gewehr und trieb die Spielerei weiter. Als der neben ihm sitzende Schreiber Paul Opitz von seiner Arbeit aufsah, entlud sich plötzlich das Gewehr und der Schuß traf den jungen Mann in den Kopf. Opitz fiel von seinem Sitz und verschied nach wenigen Minuten.

Das Ende vom Liede. Der alte Schiffer Karl Petsch in Alt-Töplitz bei Potsdam machte jüngst eine Erbschaft von 7000 Mark. Binnen wenigen Tagen verjubelte er das Geld in Berlin und Potsdam in lustiger Gesellschaft und kehrte schließlich vollständig mittellos in seinen Heimathsort zurück, um im Ziegeleischuppen zu nächtigen. Diesen herben Wechsel in seinem Geschick konnte der alte Mann nicht mehr ertragen. Er ging freiwillig aus dem Leben und dieser Tage zog man seine Leiche aus der Havel. Am Ufer fand man einen Zettel folgenden Inhalts: „Im Kanal an der Sandbank an der Rampe liege ich im Wasser. Mein Geld ist alle, da hört da Leben auf schön zu sein. Karl Petsch."

Was ist ein „Schubiak?" Zwei Herren aus einer deutschen Kolonie in Süditalien gingen kürzlich vor den Kadi, und zwar verklagte der Eine den Anderen, weil er ihn einen „Schubiak" genannt habe. Der italienische Richter wünschte natürlich zu wissen, was ein Schubiak sei, da er doch sonst die Schwere der Beleidigung nicht ermessen könne, allein kein Mensch konnte es ihm erklären. Der Kläger, ein Berliner, versicherte, daß Schubiak in Norddeutschland ein höchst ehrenkränkender Titel sei, aber eine Definition könne er nicht geben; der Beklagte antwortete dasselbe. Schließlich wurden Sachverständige aus der deutschen Kolonie vorgeladen; sie betonten gleichfalls den beleidigenden Charakter des Ausdrucks, aber weiter kamen sie auch nicht. Und da die Parteien einen Vergleich ablehnten, so verurtheilte schließlich der Richter den Angeklagten zu fünf Lire Geldstrafe, aber was ein Schubiak ist, hat er nie erfahren.

Die Semmelfrau als Trambahnführer. In der thüringischen Universitätsstadt Jena hat unlängst eine schon bejahrte Frau einen losen Streich verübt, der leicht großes Unheil hätte im Gefolge haben können. Bei dem Endpunkte einer Linie der elektrischen Straßenbahn wurde ein Pferdegespann scheu, und der Führer einer dort haltenden „Elektrischen" sprang ab, um den Thieren in die Zügel zu fallen. Inzwischen aber bestieg die in Jenenser Studentenkreisen wohlbekannte „Semmelfrau" den elektrischen Wagen, drehte in aller Gemüthsruhe den Strom an und freute sich anfangs über alle Maßen, als der Wagen so schnell davonfuhr. Der Motorwagen raste die Straße hinauf nach der Stadt. In einer engen Quergasse gerieth er aus den Schienen, prallte gegen eine Hausecke und stürzte um, die Gasse vollständig versperrend. Die Frau, die sich allein auf dem Wagen befand, kam mit einigen leichten Verletzungen davon. Der Verkehr aber war stundenlang unterbrochen.

Geld riecht nicht. Eine eigenthümliche Szene, die auf die Ehrlichkeit gewisser Londoner Kreise ein merkwürdiges Licht wirft, spielte sich kürzlich auf dem Sohosquare ab. Dort wurde ein Haus bereits seit einigen Stunden von Geheimagenten beobachtet. Als nun ein Möbelwagen vorfuhr und mit Tuchrollen beladen wurde, die aus einem großen Einbruchsdiebstahl herrührten, stürzten sich die Beamten auf die Verlader und es entstand ein heftiger Kampf. Natürlich schaarte sich die übliche Menschenmenge zusammen und einer der Diebe benutzte einen Moment, wo er seine Arme frei hatte, um etwa 50 Goldstücke, die er in den Taschen trug, unter das Publikum zu werfen. Dieses zögerte keinen Augenblick, sich das Geld anzueignen, und nicht ein einziges der Pfundstücke wurde später ausgeliefert. Alle Diebe wurden dingfest gemacht, aber nicht ohne daß mehrere der Beamten verwundet worden wären. Die beschlagnahmten Tuchwaaren hatten einen Werth von $2500.

Lustiger Irrthum. Ein ehrsamer Bäckermeister in Appenzell im gleichnamigen Schweizer Kanton hatte sich neulich eben im Wirthshaus zu einem gemüthlichen Schoppen niedergesetzt, als ein keuchender Bote ihm den Bericht brachte, er solle sofort heimkommen, denn der Bäckergeselle habe sich im Keller erschossen. Blitzschnell eilte der Bäcker heim und fand sein Haus schon von einem neugierigen Volksschwarm belagert. Auch ein Polizist hatte sich bereits dort eingefunden. Mit diesem berieth sich der Bäcker eifrig, wie am besten und sichersten in den Keller zu dringen wäre. Der Volkshaufe wurde immer größer. Plötzlich krachte es wieder im Kellerraume. Muthig und mit Todesverachtung bahnten sich der Polizist und der Bäcker nun den Weg nach dem unterirdischen Raume. Anstatt des todten Bäckergesellen fanden sie jedoch nur eine Anzahl geplatzter Flaschen am Boden. Gährender Apfelsaft hatte die Verwüstung und den Auflauf verursacht.

Gefaßter Ausreißer. Die glanzvolle Auffahrt gelegentlich des Ordensfestes am Berliner Kaiserhofe hatte es jüngst dem 13jährigen Sohn eines Besitzers in Löbau, Westpreußen, angethan. Das junge Herrchen war von der Sehnsucht nach der „Kaiserpracht" erfaßt und entnahm der väterlichen Kasse einen Hundertmarkschein, sowie eine größere Summe Silbergeldes. Der Berliner Schnellzug sollte den jugendlichen Abenteurer nach der Reichshauptstadt bringen, allein er hatte die Rechnung ohne seinen Vater gemacht; denn dieser reiste, als er bald darauf den Verlust in seiner Kasse merkte, seinem Sprößlinge nach und erreichte ihn auch glücklich. Von dem gestohlenen Gelde konnte er noch 96 Mark retten, dagegen fiel ihm als Ersatz eine Flasche feinsten Kognaks, sowie ein Kistchen bester Cigarren und Cigaretten in die Hände.

Fetter Konkurs. In München wurden jüngst Postanweisungen auf „Einen Pfennig" lautend der Post übergeben. Diese „riesigen" Beträge kamen aus dem Konkursverfahren gegen einen Architekten an die Gläubiger zur Vertheilung. Es bezifferte sich die Vertheilungsquote der nicht vorberechtigten Forderungen auf 0.78 Prozent. Ein Rechtsanwalt, der 600 Mark zu fordern hatte, bekam etwas über 5½ Mark. An zwei Gläubiger wurden Postanweisungen mit je einem Pfennig, an einen mit zwei Pfennig, an einen mit vier Pfennig verschickt, und so ging's bis zum Betrag von fast einer Mark!

Die Macht des Aberglaubens. Der Vorstand des Hausbesitzervereins von Kassel, Hessen-Nassau, veröffentlichte letzthin in seinem Organ einen gar sonderbaren Fall. Danach hat ihn ein Mitglied gebeten, sein Gesuch um Abänderung der Nummer 13 seines Hauses in Nr. 12½ bei der Behörde zu befürworten. Da Nachfragen auf dem Miethsbureau des Vereins ergaben, daß mehrere Wohnungssuchende, namentlich Damen, auf eine Besichtigung der Wohnung Verzicht leisteten, sobald sie die ominöse „Nr. 13" vernommen, so hat der Vereinsvorstand dem Gesuche entsprochen.

Vergiftung durch Schnee. In Nisch, Serbien, wurden letzthin acht Schulkinder unter eigenthümlichen Vergiftungssymptomen in ärztliche Behandlung genommen. Bei sämmtlichen Kindern zeigten sich, nachdem sie auf dem Wege zur Schule Schnee genossen hatten, um den Durst zu stillen, heftige Vergiftungserscheinungen. Die Kinder waren schwer krank. Die Symptome der Vergiftung waren ähnlich mit jenen der Opiumvergiftung. Es ist unerklärlich, wie in den sonst gänzlich reinen Schnee starke Giftstoffe gelangen konnten.

Sozialist als Stadtschatzmeister. Der Stadtrath von Kopenhagen, Dänemark, wählte kürzlich einen sozialistischen Hausanstreicher zum Verwalter der Stadtkasse. Nach der Wahl fand ein Fackelzug statt, an welchem sich sämmtliche Handwerkervereine betheiligten. Es sammelte sich eine ungeheure Volksmenge an, welche schließlich Ruhestörungen verursachte und mit der Polizei in Konflikt gerieth. Viele Leute wurden dabei verwundet und es wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen.

Inland

Verhängnißvolles Zahnziehen. Der 26jährige W. H. Fennel in Shell Rock, Ia., hatte sich letzthin einen Zahn ziehen lassen. Die Wunde hörte nicht auf zu bluten, und trotz Anwendung aller Mittel seitens des Zahnarztes starb der Mann, geschwächt durch Blutverlust.

Selbstmordversuch eines Schulmädchens. In Richmond, Va., nahm die zwölf Jahre alte Estelle Moles aus Scham darüber, daß sie wegen Borgens von Geld von Nachbarn von ihrer Mutter einen scharfen Verweis erhalten hatte, eine große Dosis Laudanum ein. Nur der sorgfältigsten Mühe mehrerer Aerzte gelang es, das dumme Ding vor einem frühen Ende zu retten.

Die Pest als Mordursache. Der Zollbeamte Ricardo Torrero y Topeto in Mazatlan, Mexiko, erschoß letzthin seinen an der Pest erkrankten Sohn, als die Gesundheitsbeamten kamen, um ihn nach dem Hospital abzuholen, worauf er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf tödtete. In Folge dieser Blutthat verfiel Frau Topeto, welche in die Observationsabtheilung des Hospitals gebracht wurde, in Wahnsinn.

Verbrannter Chinese. Unfern Santa Cruz, Kal., brannte unlängst eine in einem Gemüsefelde stehende Chinesenbarracke nieder. Nach dem Brande fand man in der Asche die verkohlten Ueberreste der Leiche eines Chinesen. Während die übrigen Bewohner des Hauses bei dem Ausbruch des Feuers geflüchtet waren, hatte der Unglückliche augenscheinlich fest geschlafen, und er war erstickt, ehe die Flammen ihn erreichten.

Zweimal getraut. In Glaßboro, N. J., wurde vor neun Jahren Frank Kuhn mit Miriam Rhein getraut, und Beide zogen nach Bunker Hill, Mass. Als kürzlich ihr dortiges Wohnhaus durch Feuer zerstört und auch ihr Trauschein vernichtet wurde, reisten sie, um eventuellen späteren Ungelegenheiten zu entgehen und ihrer Sache sicher zu sein, nach Glaßboro, wo der Pastor, der sie getraut, und die Trauzeugen noch lebten, und ließen sich nochmals trauen. Mit einem neuen Trauschein kehrten sie zufrieden heim.

Dem Hungertode nahe wurde letzthin Frau Esther Stensen, welche ganz allein in einer Hütte unweit Northfield, Minn., wohnte, von einem Polizeibeamten aufgefunden. Sie erzählte, sie sei eine Woche vorher auf dem Eis in der Nähe ihrer Wohnung gefallen und habe sich dermaßen verletzt, daß sie sich nur mit Mühe nach ihrer Wohnung habe hinschleppen können. Niemand wohnte in der Nähe, und sie habe seit der Zeit keine Nahrung zu sich genommen, außer einer Brodkruste. Die Frau, welche seit einiger Zeit von der Stadt Unterstützung empfangen hatte, wurde nunmehr in besondere Pflege genommen.

Siebenjährige Heldin. In Derby, Conn., stürzte neulich vor den Augen von mehreren Hundert Menschen der fünfjährige Joseph Ward in den Naugatucket River und versank. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, sprang zu seiner Rettung seine sieben Jahre alte Schwester Annie in den Fluß, wurde aber mit dem Knaben unter's Eis gerissen. Drei Minuten später tauchte das Mädchen an einer eisfreien Stelle wieder auf, worauf sie in bewußtlosem Zustande von einem gewissen Copron den Fluthen entrissen ward. Die Leiche ihres unglücklichen Bruders konnte erst nach vierstündigem Suchen gefunden werden.

Schlimme Folge von Hundetreue. In der Nähe von Millstone Point am Potomac, Md., versuchten kürzlich an einem Sonntag Eisenbahnarbeiter Fische zu fangen, indem sie Dynamitpatronen im Wasser zum Explodiren brachten. Einer der Arbeiter hatte gerade eine mit Zündschnur versehene Patrone in das Wasser geworfen, als ein Hund hinterhersprang und die brennende Patrone zurückholte. Die am Ufer sitzenden Arbeiter sprangen alle schreckerfüllt auf und davon, ehe der Hund mit der brennenden Patrone nahe genug an's Ufer kam. Plötzlich erfolgte die Explosion, und darauf war auch nicht eine Spur von dem Hunde mehr zu finden.

Moderne Sklaverei. In der Nähe von Burning Springs, W. Va., kam es neulich zwischen italienischen Arbeitern, die an der Gould'schen Little Kanawha Bahn beschäftigt waren, und den Arbeiteraufsehern zu einem blutigen Kampfe. Die Arbeiter wollten von dem Orte abziehen, weil es ihnen in Folge von Hochwasser an Arbeitsgelegenheit und Verdienst fehlte. Dies wollten die Aufseher mit Gewalt verhindern, und sie forderten von den Arbeitern, daß sie zuerst den Betrag für ihren Bahntransport von Chicago nach Burning Springs abarbeiteten. Es kam hierüber zu einer Auseinandersetzung und schließlich zu Thätlichkeiten. Die Italiener wurden dabei in schlimmster Weise zugerichtet; fünf wurden auf den Tod verwundet, etwa 25 ergriffen die Flucht.

Ausräucherung eines Negers. Der Neger Lafayette Sims in New Orleans, La., hatte in einem dortigen Logirhause eine Bettstelle in einem Zimmer gemiethet, in welchem noch sechs andere Betten standen. An einem Morgen wollte Sims die Zimmerthür nicht öffnen, so daß der Wirth nicht im Stande war, einem weiteren Logirgast Quartier zu geben. Der Wirth sandte nach der Polizei, und als Sims auch dann nicht öffnete, fing man an, die Thüre aufzusprengen. Sims begann jetzt auf die Polizisten durch ein Loch in der Thüre zu schießen, und schließlich verfielen die Polizisten auf den Gedanken, den obstinaten Logirgast auszuräuchern. Man warf brennende Baumwolle, mit Oel und Schwefel getränkt, in das Zimmer, und schließlich sah sich Sims, um nicht im Qualm zu ersticken, genöthigt, die Thür zu öffnen. In demselben Augenblick, als der Farbige in dem Thürrahmen erschien, schossen die Polizisten auf ihn, so daß er als Leiche zusammenbrach.

Geistesgegenwart eines Dienstmädchens. Während das Dienstmädchen Ellen Burke in Philadelphia kürzlich allein zu Hause war, hörte sie im Treppenhause ein Geräusch und erblickte, als sie hinunterging, einen baumlangen, schäbig gekleideten Kerl, der einen der werthvollen türkischen Teppiche der Halle unter seinen Arm geklemmt hielt. Von Ellen um sein Begehr gefragt, erwiderte der Fremdling, er habe dreimal vergeblich geschellt und habe die Thüre dann selbst geöffnet; er sei hungrig, habe Nichts zu essen, und wolle um einen Nickel bitten. Ellen vertröstete ihn, sie werde sofort ihren Herrn rufen; der werde ihm gewiß eine Gabe verabfolgen. Damit rief sie laut die Treppe hinauf: „Herr Greenwald!" In demselben Augenblicke ließ der Strolch, den der Muth verlassen hatte, den stibitzten Teppich fallen; mit einem Satze war er dann zur Thüre hinaus und spurlos verduftet.

Muthige Rettung. Beim Passiren einer Kanal-Brücke bei Dover, N. J., verlor die sechsjährige Anna Arndt vor Kurzem das Gleichgewicht und fiel mit einem Aufschrei in den 20 Fuß tiefen Kanal, der vollständig mit Eisschollen bedeckt war. Ein in der Nähe befindlicher Mann hörte den Schrei und lief, da er nicht schwimmen konnte, in den nahegelegenen Laden von William Stage, der kurz entschlossen in den Kanal sprang und, da er nicht wußte, wo das Kind sich befand, unter das Eis tauchen mußte. Mit vieler Mühe gelang es ihm endlich, zu Tode erschöpft mit dem bewußtlosen Kinde das Ufer zu erreichen. Der Retter und die Gerettete wurden schleunigst in's Bett gepackt und durch heiße Getränke wieder in normalen Zustand versetzt.

Mutter und Kinder verunglückt. Während neulich eine Frau J. Greenwood und ihre drei Kinder, zwei Mädchen im Alter von 16 und 12 und ein Knabe von 11 Jahren, den Uebergang der „Big Four" westlich von Springfield, O., überschritten, wurden sie von einem nach Süden gehenden Güterzuge aus Cincinnati ereilt und in das Wasser unter dem Uebergang in eine Tiefe von 50 Fuß geschleudert. Die Mutter und das älteste Mädchen waren auf der Stelle todt und die beiden anderen Kinder wurden tödtlich verwundet. Der Maschinist sagte, dichter Nebel habe ihm die Aussicht versperrt.

Mann mit einem Strauß enmagen. In einem Hospitale zu Buffalo, N. Y., erschien jüngst der 24 Jahre alte Koch Claude Trimble und klagte über Unverdaulichkeit und Magenschmerzen. Die Aerzte unterzogen den Mann einer Operation, wobei sie in seinem Magen 453 Teppichnägel, 41 kleine Messerklingen, 142 Schraubennägel, 60 Spitzen wie von Schuster-Ahlen, 6½ Unzen zerschlagenes Glas und eine drei Zoll lange Drahtkette fanden. Nach der Operation erklärten die Aerzte, daß Claude alle Aussicht habe, zu genesen.

Mord und Flucht aus dem Gefängnisse. Christian T. Benson, welcher sich wegen Diebstahls in Olympia, Wash., in Haft befand, erschoß jüngsthin den Gefängnißaufseher David Morell und bewerkstelligte seine Flucht. Er ließ die inneren und äußeren Thüren des Gefängnisses offen, und wenn nicht Frau Jesse Mills, die Gattin des Sheriffs, noch rechtzeitig mit einem Revolver auf dem Schauplatze erschienen wäre, so würden auch die sieben anderen Gefangenen entkommen sein.

Fürstliches Geschenk. In New York hat kürzlich ein Herr, der seinen Namen der Oeffentlichkeit nicht preiszugeben wünscht, der bekannten Mädchenhochschule „Barnard College" für den Ankauf eines großen Grundkomplexes behufs Vergrößerung der Anstalt die nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt. Die Summe beläuft sich auf über $1,000,000.

Namen für neue Kriegsschiffe. Marinesekretär Moody hat beschlossen, den nach Beschluß des Kongresses zu bauenden drei neuen Schlachtschiffen von 16,000 Tonnen die Namen „Vermont," „Kansas" und „Minnesota" zu geben und den zwei anderen neuen Kriegsschiffen von 13,000 Tonnen die Namen „Mississippi" und „Idaho."

Schwerer Anfall von Grippe.

Kurirt durch eine Flasche Chamberlain's Cough Remedy.

„Als ich letzten Winter einen Anfall der Grippe (den zweiten) erlitt, kurirte ich mich selbst mit einer Flasche von Chamberlain's Cough Remedy," sagt Frank W. Perry, Redakteur des Shortsville, N. Y., „Enterprise." „Dies ist eine ehrliche Thatsache. Durch das Einnehmen eines Theelöffels voll dieses Heilmittels schützte ich mich vor dem „In-Stücke-husten" und wenn ein nächtlicher Hustenanfall herannahte, nahm ich abermals eine Dosis und es schien als ob in kürzester Frist der Husten vorüberging und ich konnte schlafen ohne vom Husten und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten geplagt zu werden. Zu sagen, daß das Heilmittel sehr angenehm überraschend wirkte, ist sehr gelinde ausgedrückt. Ich hatte keine Idee, daß es die Grippe verjagen könnte oder würde, weil ich es nämlich für diesen Zweck noch niemals gebraucht hatte, aber es that es, und beim zweiten Hustenanfall schien es als ob er von kürzerer Dauer sei, aber die Schmerzen waren weit weniger peinlich und ich hatte den Inhalt einer Flasche noch nicht aufgebraucht, ehe Herr Grippe mir Lebewohl gesagt hatte." Verkauft von A. W. Buchheit.

Die Zeit des tiefsten Schlafes schwankt angeblich zwischen der dritten und fünften Morgenstunde. Eine oder zwei Stunden nach dem Niederlegen ist der Schlaf auch ziemlich tief und fest; dann wird er leichter und etwa um eins oder zwei des Nachts kann man Jedermann leicht erwecken.

Der Jordan ist einer der Flüsse, die am meisten Windungen aufweisen. Während er eine Ausdehnung von 60 Meilen besitzt—denn das ist die Länge einer geraden Linie auf der Landkarte zwischen dem Galiläischen See und dem Todten Meer—so durchfließt er doch wegen seiner zahlreichen Windungen ein Gebiet von 212 Meilen.

Tragödie verhütet.

„Just zur rechten Zeit wurde unser kleines Söhnchen gerettet," schreibt Frau W. Watkins von Pleasant City, Ohio. „Die Lungenentzündung hatte ihm schlimm mitgespielt und außerdem stellte sich ein furchtbarer Husten ein. Aerzte behandelten ihn, aber er wurde jeden Tag schlechter. Zuletzt versuchten wir Dr. King's New Discovery for Consumption, und unser Liebling war gerettet. Er ist jetzt gesund und munter." Jedermann sollte wissen, daß es das einzige sichere Mittel für Husten, Erkältungen und alle Lungenkrankheiten ist. Garantirt von A. W. Buchheit, Apotheker. Preis 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

Corn Cribs

Temporär und permanent

Wir haben die ersteren auf Lager, fertig für den Gebrauch, und Lumber für die letztere Sorte.

Alle Sorten Kohlen.

Wir garantiren volle Zufriedenheit.

CHICAGO LUMBER COMP.

Grand Island, Neb.

50 Dollars pro Monat

Versäumt diese seltene Gelegenheit nicht einen schönen Verdienst zu machen. Schickt Eure Adresse sogleich für genaue Auskunft. Das Geschäft ist ehrlich, selbständig, leicht und passend für Männer und Frauen, auch für Farmer. Kann viele Jahre lang betrieben werden. Geschäftskenntniß oder großes Kapital ist nicht nöthig, nur Fleiß und Ausdauer. 24-36

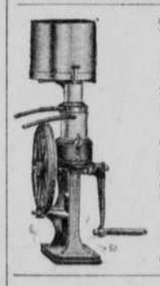
J. House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Schiffs-Karten

von und nach Europa, nach irgend einer Station in Amerika oder Canada,

billig, sicher und bequem. Auskunft in deutscher Sprache ertheilt. 26-38

C. F. WENHAM, Generalagent,
47 Dearborn St., Chicago, Ill.



Der **AMERICAN Cream Separator**

hilft die Kühe Geld zu machen für Tausende von Farmern. Er wird Euch helfen; ist einfach u. praktisch.

Auf Probe verkauft.

Die Maschine läuft leicht u. macht ihre Arbeit gehörig. Schreibt um Separator-Buch. Es ist frei und Ihr sollte es haben. 35

HERMAN TACGE
R. F. D. No. 1, Grand Island, Neb.
Gewann Medaille in Paris 1900.

Fünf persönlich geleitete

Excursionen

von Omaha jede Woche mit Auswahl der Routen über die.....

UNION PACIFIC

Die Excursionen nach Californien verlassen Omaha jeden Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend um 4:20 Nachm., und nach Oregon um 11:30 Vorm. jeden Dienstag in Pullman Touristen Schlafwagen. Die Cars werden den ganzen Weg von in der Begleitung von Excursionsgesellschaften geübten Condukteuren begleitet.

Dies ist die einzige Linie die jede Woche fünf Excursionen von Omaha aus gehen hat. Den Excursionen kann unterwegs an irgend einem Punkte beigetreten werden.

Alle Billets nach Californien u. Oregon sind gut via Salt Lake City u. Denver ohne Extrakosten.

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

Hinfahrtsraten

Jeden Tag vom 15. Feb. bis 30. April 1903, verkauft die Union Pacific Eisenbahn Hinfahrts-Colonistenbillets zu folgenden Raten: Von

Grand Island

$20.00 nach Ogden u Salt Lake City, Utah
$20.00 " Butte, Anaconda u Helena, Mont
$22.50 " Spokane u Wenatchee, Wash
$25.00 " Everett, Fairhaven u Whatcom, Wash
$25.00 " Portland, Tacoma u Seattle
$25.00 " Ashland, Eugene, Albany und Salem, Ore
$25.00 " San Francisco, Los Angeles und anderen California Punkten.

Raten nach nach zwischenliegenden Punkten können nicht höher sein.

Liberale Ueberlieg-Privilegien. Für weitere Einzelheiten sprecht vor in der Union Pacific Ticket Office, oder schreibt an

W. H. Loucks, Agent.

Niedrige Raten west.

$25.00 nach Portland, Tacoma u. Seattle.
$25.00 nach San Francisco u. Los Angeles
$22 50 nach Spokane.
$20.00 nach Salt Lake City, Butte und Helena.

Verhältnißmäßig niedrige Raten nach hunderten von anderen Punkten, einschließlich Big Horn Basin, Wyo., Montana, Idaho, Washington, Oregon, British Columbia, California usw.

Jeden Tag vom 15. Feb. bis 30. April.

Täglich Touristen-Cars nach Californien; persönlich geleitete Excursionen dreimal wöchentlich.

Touristen-Cars täglich nach Seattle.

Befragt Euch beim nächsten Burlington Agenten. 29|3

Burlington Route

Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39*	Lokal-Expreß, Ankunft,	2:15 Nachm
No. 40*	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	7:00 Vorm.
No 44	Local Expreß, täglich. alle Punkte östlich, westlich und südlich	2:25 Nachm.
No 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	6:50 Morg.
No. 42	Westbuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	10:38 Morg.
No. 43	Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen.	8:50 Nachm
No. 48	Durch-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln	5:30 Nachm
No. 41	Westbuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	3:43 Morg.

Schlafs-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 42 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4.	Mail & Expreß, Abg...	7:00 Morg
No. 3,	Mail & Expreß, Ank.	8:25 Abds
No. 2,	täglich, Abg.....	4:30 Nachm.
No. 1,	täglich, Ank.....	6:00 Morg
No. 15,	Ankunft, ...	4:20 Abds.
No. 16,	Abgang,.....	7:30 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route."

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

No. 2, Fast Mail,	Ank.	4:00 Nachm.
	Abg	4:05 Nachm.
No. 102	Ank.	10:50 Vorm.
	Abg.	11:00 Vorm.
No. 4, Chicago Spl.,	Ank.	2:55 Morg.
	Abg.	3:00 Morg.
No. 6, Eastern Expreß,	Ank.	1:20 Nachm.
	Abg.	1:30 Nachm.
No. 8* Grand Island Local	Abg.	4:50 Morg.
No. 10 North Platte Local	Ank.	11:50 Vorm.
	Abg.	12:05 Nachm.
No. 12 Chic. Special	Ank.	12:01 Morg.
	Abg.	12:05 "
No. 22 Viehzug	Abg.	4:05 Nachm.
No. 24* Local Fracht,	Abg.	1:30 Nachm.
No. 28*—Fracht	Ank	6:30 Abds.

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'd	Ank.	1:45 Nachm.
	Abg.	1:50 Nachm.
No. 101	Ank.	12:50 Nachm.
	Abg.	1:00 Nachm.
No. 3 Fast Mail,	Ank.	8:50 Abends
	Abg.	9:00 Abends
No. 5, Denver Spl.	Ank.	4:10 Morg.
	Abg.	4:15 Morg.
No. 7* Grand Island Local	Ank.	10:20 Abds.
No. 9 North Platte Local	Ank.	1:30 Nachm.
	Abg.	2:00 Nachm.
No. 11 Col. Special	Ank.	10:55 Morg.
	Abg.	11:00 "
No. 17* Schnell Fracht,	Ank.	5:00 Morg.
	Abg.	5:30 Morg.
No. 19—Schnell-Fracht	Ank.	6:30 Morg.
	Abg.	7:00 "
No. 23*, Local Fracht,	Ank.	11:35 Morg.
No. 27* Lokal-Fracht	Abg.	7:00 Morg.

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Speisewagen in Zügen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11 und 12. Züge 1 und 2 solide Pullman Züge. Durchlaufende Wagen, kein Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No. 83 Abgang .....7:30 Morg.
No. 81 Abgang .....1:40 Nachm.
No. 82 Ankunft ..... 10:45 Morg.
No. 84 Ankunft.....8:00 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)